

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur, Jugend und Sport führte seine 36. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 14.12.2010, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Greppin, Mehrzweckgebäude, Schrebergartenstraße 10, Veteranenclub, von 18:00 Uhr bis 20:35 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Klaus-Ari Gatter

Mitglied

Klaus-Dieter Kohlmann
Jutta Engler
Kathrin Hermann
André Krillwitz
Christel Vogel
Dagmar Zoschke

Sachkundige Einwohner

Klaus Krüger
Hannelore Schneider
Renate Schrötter

Ortsbürgermeister/in

Ortschaft Greppin

Mitarbeiter der Verwaltung

Frau Sabine Bauer, FBL Bildung/Kultur/Soziales
Herr Joachim Teichmann, GBL Haupt- und
Sozialverwaltung

Gäste

Kessler
Wendland

Streetworkerin in Zörbig
Kriminaloberkommissar, Polizeirevier Anhalt-
Bitterfeld

abwesend:

Sachkundige Einwohner

Fabian Behr
Constance Riegel-Kressin
Christian Stahlmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 14.12.2010, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekannt gegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Besichtigung der Kindertagesstätte "Zwergenland" Frau Kunze, Leiterin der Kindertagesstätte	
4	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 09.11.2010	
5	Vorlage eines Entwurfs für Änderungen der "Richtlinie zur Förderung des Leistungs- und leistungsorientierten Sportes und der Kultur in der Stadt Bitterfeld-Wolfen"	
6	Information zur Problematik des Drogenkonsums in der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Kriminaloberkommissar Wendland, Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld	
7	Informationen der Verwaltung zum Bildungsnetz für die Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Herr Teichmann, GBL Haupt- und Sozialverwaltung	
8	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte	
9	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ausschussvorsitzende Herr Gatter eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich gleichzeitig für die Möglichkeit der Nutzung der Räumlichkeiten und bei dem Ortsbürgermeister, Herrn Schunke, für den festlichen Rahmen in Form von Kaffee und Stollen. Herr Gatter stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Es sind der Ausschussvorsitzende und 4 Ausschussmitglieder anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit hergestellt.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Die vorliegende Tagesordnung wird bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 5 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Besichtigung der Kindertagesstätte "Zwergenland" Frau Kunze, Leiterin der Kindertagesstätte Interessierte Ausschussmitglieder besichtigen die fertig sanierte Kindertagesstätte. Sie drücken Ihre Freude über die gelungene Sanierung für eine noch bessere Betreuungsmöglichkeit der Kinder im OT Greppin aus. Nach der Führung nutzt Frau Kunze die Gelegenheit, sich auch im Namen der Eltern bei der Verwaltung und den Stadträten für die Sanierung der Kindertagesstätte zu bedanken.</p>	
<p>zu 4</p>	<p>Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 09.11.2010</p> <p>Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form von den anwesenden Ausschussmitgliedern genehmigt.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 5 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 5</p>	<p>Vorlage eines Entwurfs für Änderungen der "Richtlinie zur Förderung des Leistungs- und leistungsorientierten Sportes und der Kultur in der Stadt Bitterfeld-Wolfen"</p> <p>Der Ausschussvorsitzende verweist auf die vorliegende von Herrn Krüger, Herrn Krillwitz, A. und Herrn Gatter neu erarbeitete Richtlinie und stellt diese zur Diskussion. Herr Kohlmann fragt nach, ob Gelder für die Förderung von Kultur und Sport in den Haushalt eingestellt worden. Herr Teichmann verweist auf ein Schreiben der Kommunalaufsicht zum 1. Nachtragshaushalt vom 12.10.2010, in dem sehr unmissverständlich zwar keine Auflagen zum Nachtragshaushalt 2010 formuliert worden, aber für die Aufstellung des HH-planes 2011. Er zitiert einen maßgeblichen Satz: "Überdies mache ich den Stadtrat wiederholt und in aller Deutlichkeit darauf aufmerksam, dass bei einem Verstoß gegen § 90 Abs. 3 GO LSA nur noch unabweisable Ausgaben, d.h. solche deren Unterlassung zu schweren Schäden oder Gefahren für die Stadt führen, geleistet werden dürfen. Darüber hinaus ist die Veranschlagung von freiwilligen Leistungen auf ein absolutes Minimum zu beschränken." Für die normale Förderung von Kultur und Sport stehen aber selbstverständlich weiterhin 7,50 €Ew, also über 300.000,- €im Rahmen der Förderung des Brauchtums zur Verfügung.</p>	

Herr Gatter geht auf diese Tatsache ein, indem er darauf verweist, dass man sich in vorangegangenen Diskussionen darauf einigte, Kürzungen von ca. 50 % bezüglich der Förderung des Leistungs- und leistungsorientierten Sportes und der Kultur entsprechend zu befürworten.

Ein Auf-Null-Setzen dieser Förderung kann er nicht vertreten. Er stellt dies zur Diskussion.

Frau Zoschke interessiert, wieviele Gelder für Sport und Kultur ausgegeben wurden.

Frau Bauer gibt bekannt, dass keine Ausgaben für "Kultur" und für "Sport" ca. 15.000,- € getätigt wurden.

Herr Teichmann legt dar, dass die politischen Ziele, z.B. weiterhin o.g. Förderungen in den Haushalt einzustellen, von den Stadträten eingebracht und entschieden werden müssten. Die Aufgabe der Verwaltung ist es zunächst, den Haushalt genehmigungsfähig zu gestalten.

Frau Zoschke macht deutlich, dass dieses Gremium sich für die Förderungen für hervorragender sportlicher oder künstlerischer Leistungen entscheiden sollte. Als Grundlage und Obergrenze sollten die Ausgaben im Jahr 2010 genommen werden.

Herr Gatter gibt zu bedenken, dass auf dem Gebiet der Kultur keine Anträge gestellt wurden, es also offensichtlich an Informationsfluss fehlte. Die Gesamtsumme sollte mit 25.000,- € auf die Förderung des Sportes und mit 10.000,- € auf die Förderung der Kultur aufgeteilt werden.

Über diesen Vorschlag lässt der **Ausschussvorsitzende** abstimmen.

Herr Gatter stellt die überarbeitete Richtlinie zur Diskussion.

Auf Anfrage von **Herrn Teichmann** wird geklärt, was unter "Region" in diesem Sinnzusammenhang zu verstehen ist.

Er macht darauf aufmerksam, dass in der ursprünglichen Fassung der Richtlinie unter 1.3. der Punkt "Anschaffungen" festgehalten wurde, der in der neu erarbeiteten Richtlinie fehlt.

Herr Krüger und Herr Krillwitz legen dar, dass dies so gewollt ist, da zielgerichtet für die ausgewählten Sportler oder Künstler für deren Vorankommen spezielle Anschaffungen anteilig gefördert werden sollen.

Frau Bauer bittet um folgende Ergänzung des letzten Satzes unter 3. Verwendungsnachweis: "... oder 4 Wochen nach Bewilligung".

Frau Zoschke fragt nach der Möglichkeit, die Abrechnung bis zum 31. März des Folgejahres und somit an andere Abrechnungszeiträume anzupassen.

Herr Schunke schlägt vor, aufzunehmen, dass die Abrechnung "8 Wochen nach Ablauf der Maßnahme oder 8 Wochen nach Bewilligung" erfolgen muss.

Darüber lässt letztlich der Ausschussvorsitzende abstimmen.

Es sind 3 Ausschussmitglieder dafür und 2 enthalten sich der Stimme. Somit sollte der letzte Satz unter 3. Verwendungsnachweis: **"...spätestens 8 Wochen nach Ablauf der Maßnahme oder 8 Wochen nach Bewilligung"** heißen.

Frau Vogel nimmt an der Sitzung teil.

Frau Vogel spricht an, dass "überregional" und "regional" definiert werden muss.

Nach eingehender Diskussion einigen sich die **Ausschussmitglieder** über folgende Änderung unter "1.1. d." ... (Platzierungen **über Landesebene hinaus...**).

Der **Ausschussvorsitzende** lässt darüber abstimmen.

Es sind 5 Ausschussmitglieder für diese Änderung und 2 Ausschussmitglieder enthalten sich der Stimme.

einstimmig empfohlen

Ja 6 Nein 0
Enthaltung 0

<p>zu 6</p>	<p>Information zur Problematik des Drogenkonsums in der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Kriminaloberkommissar Wendland, Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld Herr Gatter erwartet Informationen über Drogenkonsum in der Stadt Bitterfeld-Wolfen, wo sind die Schwerpunkte u.s.w. Herr Wendland berichtet, dass es hier keine Schwerpunkte gibt. Es wird hauptsächlich Marihuana konsumiert, es gibt auch eine geringe Anzahl von Heroin-Konsumenten, auch im OT Greppin. Es wird in Räumen, in denen sich Jugendliche treffen, in jeder Diskothek, bei größeren Veranstaltungen konsumiert. In den Discotheken hat sich der Konsum von Cannabis weg zu Amphetaminen verschoben. Er äußert, dass die Drogenkriminalität rückläufig sei. Im weiteren Gespräch auch mit Frau Kessler, einer Streetworkerin aus Zörbig, (ihr Rederecht wurde einstimmig von den Ausschussmitgliedern erteilt) wird deutlich, dass mit weniger Polizeibeamten auch weniger Delikte aufgenommen und bearbeitet werden können und die Statistik vielleicht deshalb eine rückläufige Entwicklung ausweist. Die Streetworkerin macht deutlich, dass der Drogenkonsum gravierend ist und die Jugendlichen mittlerweile um Hilfe ersuchen. Sie ist mit noch einer Kollegin in Zörbig tätig. Sie werden aber vermehrt von Jugendlichen auch aus Wolfen-Nord um Hilfe gebeten. Sie spricht davon, dass von 100 Jugendlichen, mit denen man in direkten Kontakt steht, 63 drogenabhängig sind. Frau Zoschke regt an, in einer Ausschusssitzung Verantwortliche für Drogenberatung berichten zu lassen. Auf Grundlage der daraus resultierenden Erkenntnisse sollte versucht werden, diesbezüglich eine Struktur zu entwickeln. Herrn Kohlmann interessiert, wie viele Streetworker in der Stadt Bitterfeld-Wolfen tätig sind. Herr Teichmann macht deutlich, dass Jugendhilfe in den Verantwortungsbereich des Landkreises fällt. Die Kommunen ergänzen die Angebote im Rahmen ihrer Möglichkeiten, z.B. durch Unterstützung von Jugendeinrichtungen in freier Trägerschaft. Zur Zeit beträgt das Gesamtvolumen ca. 150.000,- € das die Stadt Bitterfeld-Wolfen zusätzlich aufbringt. In den 90er Jahren gab es in Wolfen Streetworker, die über den zuständigen Landkreis finanziert worden sind. Herr Gatter macht auf die Bereitschaft von ausgebildeten Arbeitskräften aufmerksam, die sofort die Gelegenheit der Arbeitsaufnahme ergreifen würden. In diesem Zusammenhang stellt er mit Bedauern fest, dass die Mittel dafür ständig gekürzt worden. Er mahnt den Einsatz von Streetworkern auch für die Schaffung von Synergien mit der Polizei an. Es sollten lieber Mittel in die Prävention, als in die Therapie gesteckt werden. Herr Krüger stellt fest, dass man über die Kreistagsmitglieder die Verantwortlichen, hier den Landkreis zeitnah mehr fordern und die Stadt dabei einbeziehen sollte. Herr Gatter macht auf die besondere Verantwortung einzelner Institutionen aufmerksam, insbesondere die der Polizei. Diese sollte sich auch den Ausschussmitglieder öffnen, wenn es zu solchen Zuständen kommt, dass immer mehr Arbeit auf weniger Personal bei der Polizei zukommt. Dies könnte dann zumindest den Landtagsabgeordneten übermittelt werden. Frau Engler mahnt die Prävention insbesondere an den Schulen an und stellt fest, dass an ihrer Sekundar-Schule weder ein pädagogischer Mitarbeiter noch ein Schulsozialarbeiter tätig ist. Die Lehrerschaft kann die Probleme allein nicht bewältigen. Frau Zoschke schlägt vor, mit der Stadt Zörbig bezüglich der Prävention in</p>	
-------------	---	--

	Erfahrungsaustausch zu treten.	
zu 7	<p>Informationen der Verwaltung zum Bildungsnetz für die Stadt Bitterfeld-Wolfen</p> <p>BE: Herr Teichmann, GBL Haupt- und Sozialverwaltung</p> <p>Herr Teichmann legt das Anliegen und das Zustandekommen des Bildungsnetzes für die Stadt Bitterfeld-Wolfen dar.</p> <p>Er verteilt hierfür Übersichten, aus denen wichtige Informationen hervorgehen.</p> <p>Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung wurden die 7 Schlüsselprojekte verabschiedet.</p> <p>Eines davon ist das “Bildungsnetz Bitterfeld-Wolfen”. Koordinator, Organisator und Partner ist die Euro-Schule, da sie in engem Kontakt zur Wirtschaft steht.</p> <p>Erste Ergebnisse wurden bereits publiziert, auch durch eine Pressekonferenz.</p> <p>In der Kindereinrichtung “Fuhnetal” gibt es die “kleinen Forscher”, spielerischen Chemieunterricht in der Grundschule Erich-Weinert gemeinsam mit einer Firma. Im TGZ gibt es das Chemie-Labor, welches alle Sekundar-Schulen und Gymnasien des Stadtgebietes und auch darüber hinaus nutzen können. Es sollen möglichst frühzeitig die Kinder an Naturwissenschaften herangeführt werden. Diese Ausbildungsrichtungen werden in der Region gebraucht.</p> <p>Neu ist, dass die Euro-Schulen seit diesem Schuljahr staatlich anerkannte Erzieher ausbilden, da man feststellen musste, wie schwierig es ist, jetzt und künftig Personal für unsere Kindereinrichtungen zu akquirieren.</p> <p>Herr Teichmann erklärt seine Bereitschaft, im Abstand von einem halben Jahr in einem Zwischenbericht darzulegen, was bisher erreicht wurde. Es besteht für die Weiterentwicklung des Bildungsnetzes auch immer die Möglichkeit, dass sich neue Partner finden, um daran mitzuwirken.</p> <p>Derzeit sind alle Sekundarschulen in der Stadt Bitterfeld-Wolfen mit dem Prädikat “Berufswahlsiegel” ausgestattet. Dazu müssen direkte Kontakte zu Betrieben bestehen, z.B. in Form von Praktika-Angeboten, Vorstellung der Betriebe in den Schulen, Bildungsmessen u.ä.</p> <p>In diesem Zusammenhang übt Frau Engler an der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kritik. Sie regt eine entsprechende Thematisierung im Ausschuss an.</p> <p>Frau Zoschke bittet um die konkrete Benennung von Netzwerkpartnern, was Herr Teichmann zusichert.</p>	
zu 8	<p>Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte</p> <p>Herr Teichmann berichtet von einem Rundschreiben des Trägervereins evangelische Grundschule Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>Darin wurde informiert, dass der Antrag zur Bildung einer evangelischen Grundschule zum Schuljahresbeginn 2011/12 zunächst nicht gestellt wurde, sondern sich um eine Jahr verschiebt. Hauptgründe sind die noch nicht abgesicherte Finanzierung und dass die avisierte Schulleiterin absagte. Das Anschreiben wird dem Protokoll beigelegt.</p> <p>In diesem Zusammenhang legt Herr Teichmann nochmals dar, dass der Beschluss des Stadtrates zunächst nur die Option für einen evtl. Freien Träger eröffnet, diese Schule nutzen zu können. Wenn es um die Veränderung der Einzugsbereiche geht, weil dort nicht mehr eingeschult wird, bedarf dies eines erneuten Stadtratsbeschlusses zur Schulentwicklungsplanung.</p> <p>Im Jahr 2017 besteht die Stadt Bitterfeld-Wolfen 10 Jahre. Deshalb hat sich</p>	

	<p>die Kommune beim Land Sachsen-Anhalt für den Sachsen-Anhalt-Tag 2017 beworben.</p> <p>Für die Maßnahme Kita "Traumzauberbaum" liegt der Bewilligungsbescheid über die Fördermittel vor, Planungsleistungen wurden davon bereits gezahlt, das Baurecht ist gegeben. Der Bauantrag wurde gestellt.</p> <p>Frau Bauer gibt zur Abrechnung der Kita "Bussi Bär" bekannt, dass noch Rechnungen für Planungsleistungen für Malerarbeiten und die Endreinigung fehlen. Bisher sind 380.522,- €ausgegeben worden. Wenn alle Rechnungen eingegangen sind, wird die Abschlussrechnung vorgelegt.</p> <p>Frau Engler erfragt nochmals zur Grundschule Greppin, ob es also an der nicht gesicherten Finanzierung liege, dass die Übernahme in freie Trägerschaft zunächst nicht erfolge und dass man sich ggf. doch noch mit der Weiterführung als staatliche Schule beschäftigen müsse.</p> <p>Herr Teichmann bestätigt dies im Zusammenhang mit der Schulentwicklungsplanung. Sollte keine freie Schule entstehen, fehlen voraussichtlich perspektivisch die Schüler für den Fortbestand des Schulstandortes.</p> <p>Frau Zoschke spricht Aktivitäten bezüglich des Fachärztemangels in unserer Region an. Im Zusammenhang mit dem Vertrag der Stadt Bitterfeld-Wolfen mit der kassenärztlichen Vereinigung sollte der Ausschuss sich mit dieser Thematik befassen.</p> <p>Herr Gatter stellt eine falsche Aussage (aus Gesprächen unter den Eltern) bei einer Übernahme der Grundschule Greppin in freie Trägerschaft wie folgt richtig: Bereits eingeschulte Kinder werden in dieser Schule weiter beschult.</p>	
zu 9	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Der Ausschussvorsitzende schließt um 20:30 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.</p>	

gez.
Klaus-Ari Gatter
Ausschussvorsitzender

gez.
Kerstin Freudenthal
Protokollantin